

Shakespeare lockt nur 50 Besucher ins Theater

Diepholz – Nur rund 50 Besucher erlebten am Donnerstagabend im Diepholzer Theater, wie es seit Jahrhunderten gelingt, durch inneren Drang zwanghafter Menschen, Macht durch grausame Verbrechen zu etablieren. So wie in Shakespeares Sprach-Paradestück „Richard III“.

Das Treiben auf der Bühne, wie es die Bremer Shakespeare Company zelebrierte, war unverwechselbar. Die Company hat seit ihrer Grün-

dung 1984 insgesamt 48 Shakespeare-Inszenierungen in der eigenen Dramatiker-Werkstatt erarbeitet. Mit Richard III kam die brutalste Gestalt in der Durchsetzung der Macht auf die Bühne: Sex, Verrat und kriminelles Potenzial inbegriffen. In dem Spiel in zwei Akten und schräger Bühne sind die Schauspieler tatsächlich der Brennspeigel und die abgekürzte Chronik der Zeit (Hamlet). Strategisch bis teuflisch, komödiantisch bis obskur: Wenn Königin Eli-

sabeth „Kopf ab!“ fordert, nach dem Vorbild der cholerischen Roten Königin im Film „Alice im Wunderland“. Oder der durchtriebene Gloucester, später Richard III (gespielt von einem dämonischen Michael Meyer) die Szene seiner Krönung unterbricht: „Stopp, stopp, ich werde schließlich nicht jeden Tag gekrönt. Licht an bitte und lasst uns zusammen singen.“ Damit meint er das magere Publikum und wünscht sich den Kanon „Der Hahn ist

tot“. „Den kennen doch alle?“. Wer Fan des Films „Blues Brothers“ ist, kennt ihn, den Vorfilm aus dem Kino r Lichtburg in Quernheim, der seit über 30 Jahren als interaktiver Kurzfilm von Zoltan Spirandelli läuft. Dass die Shakespeare Company mit jedem Stück den Anspruch hegt, mit dem Publikum auf Entdeckungsreise zu gehen, wurde sehr deutlich. Die Interpretation von Shakespeares Figuren gelang brillant.

sbb



Die Bremer Shakespeare Company führte das Drama „Richard III“ vor 50 Besuchern im Diepholzer Theater auf.

FOTO: BRAUNS-BÖMERMANN